

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 100.

Mittwoch 18. Dezember

1850.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

I g e l s t o c k.

Da der Liegenschaftsverkauf in der Gantmasse der Bürtle'schen Eheleute dahier zu Gunsten der Gläubiger, im Wochenblatt Nro. 90, nicht ausgefallen ist, so wird derselbe am

15. Januar 1851
wiederholt auf hiesigem Rathhaus
Vormittags 10 Uhr

vorgenommen; hiezu kommt aber noch Weiteres, welches in Nro. 90 nicht angeführt ist

Der 22. Antheil an der unterfollbacher Sägmühle, sowie der Antheil an 170 Mrg. Bürgerwald welcher in sechs besteht, und die Gerechtigkeit im Revier Liebenzell etwa jährlich 1 Klafter Holz. Gemeinderäthlicher Anschlag der Liegenschaft 4100 fl.

Die Herren Ortsvorsteher möchten diesen Verkauf mit dem Bemerken bekannt machen, daß auch auswärtige Kaufsliebhaber mit Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben.

Den 13. Dez. 1850.

Der Gemeinderath.

Ortsvorstand:

Schuldheiß Bertsch.

C a l w.

(Hausverkauf).

Aus der Konkursmasse des Schuhmachers Adam Friedrich Stoz am
Dienstag den 7. Januar 1851
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus:

$\frac{3}{5}$ von einer dreistöckigen Behausung mit Keller; sodann etwa
1 Aeth. Garten dabei, in der Non-

nengasse. Anschlag 725 fl.

Es findet später kein Aufsteig mehr statt, vielmehr wird dem Meistbietenden am 7. Januar sogleich zugeschlagen.

Den 16. Dez. 1850.

Gemeinderath.

N e u w e i l e r.

(Liegenschaftsverkauf).

Am

Freitag den 17. Januar 1851
Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier, aus der Matthäus Psrommer'schen Gantmasse folgende Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt, solche besteht in:

Einer zweistöckigen Behausung mit
Eckener und Backofen beim Haus;

16 Mrg., 2 Brtl. Aker;

2 Mrg. 1 Brtl. $\frac{4}{2}$ Aeth. Wiesen;

Ungefähr 11 Mrg. 2 Brtl. Nadelwald;

16 Aeth. Garten beim Haus.

Liebhaber, hier unbekannte, werden mit Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 14. Dez. 1850.

Schuldheiß Seeger.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachgenannter Gantmasse wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Matthäus Psrommer, Bauer von Neuweiler und dessen Ehefrau Anna Ma-

ria, geb. Junt,

Montag den 13. Januar 1851

Vormittags 9 Uhr

zu Neuweiler.

Den 7. Dez. 1850.

R. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

C a l w.

(Wochen-Markt).

Nachdem es sich gezeigt hat, daß die auf einen Feiertag fallenden Wochenmärkte weniger besucht sind, als andere, so ist aus diesem Grunde im Interesse des Publikums und gleichzeitig des Gottesdienstes beschlossen worden, hinfüro wieder, wie früher, die Wochenmärkte je am Freitag zu halten, wann auf den Samstag ein Feiertag fällt. Demnach wird der Wochenmarkt in der dritten Dezemberwoche am Tage vor dem Thomastag, also am

Freitag den 20. Dez. 1850
stattfinden.

Die Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung ersucht.

Den 6. Dez. 1850.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

61 fl. Pfleggeld bei Jakob Günthner
in Javelstein.

200 fl. Pfleggeld bei Mich. Rentschler
in Naislach.

D f e l s h e i m.

Am letzten Calwer Markt ist dem Peter Gehring dahier ein weißer Ept-

zerbünd mit schwarzen Dupfen nachge-
laufen, und kann vom Eigentümer
gegen Kostenersatz abgeholt werden.

G a l w.

Die Weihnachtbescherung in der
Kleinkinderschule wird wie gewöhnlich
am 21. Dez. veranstaltet werden. Alle
Freunde der Anstalt, welche dazu Bei-
träge an Geld, Gewaaren oder Spiel-
zeug geben mögen, werden freundlich
gebeten, ihre Gaben der Oberlehrerin
Jungfer Lisette Haas, zustellen zu wol-
len. Zugleich wird bemerkt, daß die
Veröffentlichung der Jahresrechnung und
die Einsammlung der Jahresbeiträge
diesesmal erst im Monat Januar ge-
schehen kann.

Der Kassier der Kleinkinderschule:
Dr. Müller.

G a l w b a d.

Anderweitige Beschäftigung veran-
laßt mich, meine noch nicht lange in
Calmbach erkaufte Säg- und Selmühle
mit Hanfreibe, am Calmbächle gele-
gen, und ca. 4 — 5 Viertel Geld ne-
ben den Gebäulichkeiten am

Johannes-Feiertag
als am 27. dieß
im Gasthaus zur Sonne daselbst
Nachmittags 1 Uhr
zu verkaufen, wozu ich etwaige Lieb-
haber freundlichst einlade.

Den 16. Dez. 1850.
Gottlob Renz,
derzeit in Pforzheim.

G a l w.

Wir erlauben uns, das Publikum
davon in Kenntniß zu setzen, daß wir
künftighin keine Privatbriefe in
dem Botenlokal auf dem hiesigen Rath-
hause mehr annehmen können, indem
die Störung die dadurch bisher ent-
stand, die Uebernahme der amtlichen
Gegenstände zu sehr erschwerte. Wer
daher Briefe u. s. w. durch uns be-
fordern lassen will, wolle solche in un-
seren Quartieren abgeben.

Zugleich bemerken wir, daß in Zu-
kunft keine Schuldklagbriefe von
Privaten mehr durch uns befördert
werden, außer es sei das Porto dazu
gelegt.

Sämmtliche Amtsboten.

G a l w.

Für die kurhessischen Offiziere hat
seit 5. d. bis heute den 17. beigetra-
gen: G. W. s. u. j. 4 fl., R. R.
1 fl. 20 fr., F. S. 1 fl. 12 fr.

Das Etoden der Beiträge mag sei-
nen Grund in Zeitungsberichten haben,
welche ein günstiges Gestalten der La-
ge der Offiziere in nahe Aussicht stell-
ten.

Was aber Zeitungsnachrichten sind,
haben wir schon häufig erfahren, in-
dem wir uns getäuscht sahen, und sind
auch die Nachrichten über die Wieder-
anstellung der kurhessischen Offiziere
nichts anders als Täuschungen, wie
aus dem im Schw. Merk. vom 11.
d. abgedruckten Schreiben des Herrn
Wippmann an Herrn Römer zu er-
sehen ist.

Wer den Verlust ins Auge faßt,
den diese Offiziere erleiden, und die-
sen, wenn auch nur mit geringen Bei-
trägen zu decken geneigt ist, findet
sich meine Hand zum Empfang, und
Herz und Mund zum Dank dafür ge-
öffnet.

Die bis zum 5. d. eingegangenen
58 fl. 15. fr., sind mit weitem 4 fl.
zusammen also mit 62 fl. 15 fr. an
Herrn Römer abgeliefert worden.

Hortlaacher.

G a l w.

Religiöser Vortrag von Herrn Gu-
stav Werner Donnerstag den 19. De-
zember Abends 7 Uhr.

G a l w.

(Geld-Gesuch).

Gegen zweifache Versicherung und
halb- oder ganzjährige punktliche Zins-
zahlung werden 2000 fl. oder 2200 fl.
aufzunehmen gesucht, von wem? sagt
die Redaktion.

G a l w.

Wer einen Mülleier zum Schwab.
Merkur sucht, und denselben Mittwoch
und Samstags per Amtsboten auf's
Land abzugeben geneigt wäre, wolle
die Bedingungen anzeigen

der Vereinsbuchhandlung.

G a l w.

(Erwiederung).

Ist dem R. Postamt größere Ver-

gehungen als daß ich meine Kopfbe-
deckung nicht abgenommen und mir
meine Kinder Hilfe geleistet, bekannt,
so fordere ich solches auf, mir meine
Fehler zu veröffentlichen, jedenfalls be-
ruhigt mich das Zeugniß, wo mir
Herr Postmeister ausgestellt hat, wel-
ches mir der wohlthätige Stadtrath
bezeugen kann.

Kenngott.

G a l w.

Wir haben so eben eine ausgezeich-
nete Auswahl

Kinderspielwaaren

erhalten, die sich besonders durch au-
ßerordentlich billige Preise auszeichnen;
außerdem empfehlen wir noch ein ge-
schmackvolles Assortiment von

Steingutgeschirren

die sich ebenfalls wie unsere

lackirte Blechwaaren

zu Weihnachtsgeschenken vortrefflich eig-
nen.

Trischler u. Komp.

G a l w.

Es ist mir am Sonntag Nacht von
meinem Wagen ein Rad in die Na-
gold geworfen worden, welchen ich
vor Häber Eckmann seinem Hause
stehen hatte; wer mir den Thäter an-
sündig macht, erhält 5 fl. 24 fr. Be-
lohnung.

Friedrich Bauer,
Fuhrmann.

G a l w.

Die Frankfurter Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft
mit einem Grundkapital von drei
Millionen Gulden, leistet Ver-
sicherungen zu äußerst billigen Prämien
und übernimmt auch Kapitalien auf
Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich
hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unter-
zeichnete Agentur.

Den 15. Okt. 1850.

E. Weismann.

G a l w.

Sehr schöne Reihzeuge für Real-
und Gewerbe-Schüler bei

Fr. Müller
am Markt.

Nachtrag.

Calw.

(Mundtod-Erklärung).

Jung Johann Georg Widmayer, Bauer in Stammheim, wurde wegen fortgesetzter Alotie durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 7. v. M. für mundtobt erklärt und ihm sofort in der Person des jung Christian Friedrich Kömpf von Stammheim ein Pfleger bestellt, was hienit unter dem Aufsehen bekannt gemacht wird, daß Widmayer ohne die Zustimmung seines Pflegers keine rechtsgiltige Verbindlichkeit mehr eingehen kann.

Den 16. Dez. 1850.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Auszug

aus der Liste der Geschwornen
des Schwarzwald-Kreises für
das Jahr 1851.

**Schwurgerichtsbezirk
Tübingen.**

Oberamt Calw.

Stadt Calw.

Ader, Georg Friedrich, Leineweber,
Obermeister und Gemeinderath,
Bäumer, Karl Friedrich, Kaufmann,
Beyenhardt, Philipp Jakob, Rothger-
ber,
Burghardt, Gottlieb Friedrich, Mül-
ler,
Dingler, Wilhelm, Gemeinderath,
Dörtenbach, Karl, Kaufmann und Ge-
meinderath,
Dörtenbach, Georg, Kaufmann,
Dreiß, Louis, Kaufmann,
Feldweg, Heinrich, Straßenbau-In-
spektor,
Helber, Christian, Dreher,
Heermann, Moritz, Kaufmann,
Knapp, Postmeister,
Schauber, Friedrich, Kaufmann und
Gemeinderath,

Seeger, Gustav, Kaufmann,
Schnauser, Christian, Hirschwirth,
Schnauser, Josef, Rothgerber,
Schwarzmann, C. F. Rechts-Konfu-
lent,
Sprenger, Karl August, Kaufmann,
Stälin, Adolf, Kaufmann,
Stälin, Karl Heinrich, Rechts-Konfu-
lent,
Stroh, Gottlob, Rothgerber,
Wagner, Ernst Ludwig, Schönsärber
und Gemeinderath,
Würz, Georg Friedrich, Tuchmacher,
Agenbach.
Hamann, Schultheiß,
Altburg.
Pfrommer, Michael, von Welten-
Rothfuß, Math. schwann.
Althengstätt.
Angerhofer, Leonhardt.

Dachtel.

Eisenhardt, Jakob, Schultheiß.

Deckensbronn.

Nische, Gottfried, Schultheiß,
Nische, Jakob Friedrich, Bauer, Bä-
ders Sohn,
Ruz, Friedrich, Geometer,
Paulus, Gemeinderath,
Stöffler, Jakob, Gemeinderath.
Gechingen.

Bregizer, Rathsschreiber.

Hirjan.

Reppler, Schultheiß,
Zahn, Heinrich, Gemeinderath.

Holzbronn.

Wacker, ref. Schultheiß.

Liebenzell.

Bauer, Jakob Friedrich, Wegmeister,
Zimmermann, Johann Georg, Schloß-
fer.

Möttlingen.

Laurmann, Christof, Schultheiß,
Stanger, Michael, Acciser.

Neubulach.

Auer, jung Thomas, Gemeinderath.
Oberhaugstätt.

Koller, Josef Friedrich, Schultheiß,
Oberkollwangen.

Mönch, Elias, Schultheiß,
Hamann, Johannes, Bauer.

Ostelsheim.

Hofmaier, Schultheiß.

Schmiech.

Reppler, Johann Georg.
Speßhardt.

Theurer, Johannes.

Stammheim.

Furthmüller, Johannes, Gemeinderath.

Kuder, Martin, Geometer,

Mefner, Johannes, Schultheiß.

Zwerenberg.

Hanselmann, Schultheiß.

Die eiserne Jungfrau.

Da, wo in Dresden das liebliche
Belvedere auf der Terasse die Einhei-
mischen wie die Fremden zu jeder Zeit
des Tages lockt, die herrliche Aussicht
stromauf- und abwärts nach Böhmens
Bergen wie nach Meißens weinbe-
gränzten Hügeln und auf den belebten
Fluß selbst zu genießen, da, sag' ich,
stand vor etwa hundert Jahren noch
eine drohend vorspringende Fastei, die
in der Geschichte des Kunstfleißes und
Gewerbes zu ihrer Zeit Epoche mach-
te; halb gefangen und halb frei erfand
hier der bekannte J. F. Böttger 1710
das Porzellan statt des Goldes, wel-
ches er zu schaffen angehalten wurde.
In sofern würde dieser Punkt an der
Elbe für immer von Interesse sein;
man nannte ihn auch die Jungfernbas-
tei, vielleicht weil sie vom Feinde nie
erstiegen worden war, vielleicht auch,
weil die Sage in ihr den Aufenthalt

der eisernen Jungfrau suchte. Wenn dagegen jener ein — ganz meine Nase der Kurfürst — erzählte mir, als ich für un die rechte Natur, warum soll noch ein kleiner Knabe war, mein se nemme a Viertel, wenn se kann harw längst verstorbenen Onkel, der lange we a Viertel? !“

und oft in Dresden lebte — ehemals einen vornehmen Mann nicht leiden konnte, so ließ er ihn Abends in der Dunkelheit nach der Jungfernbastei führen und da mußte er die eiserne Jungfrau küssen, und indem er das that, fiel Kopf und Körper, von einander getrennt, in die Elbe. Mir ist, als ob ich den guten, freundlichen Onkel heute noch so reden hörte, ob er mich schon, wahrscheinlich selbst getäuscht, sehr hintergangen hat; denn im 18. Jahrhundert hat es hier sicher keine eiserne Jungfrau gegeben, dagegen aber ist allerdings die Frage: ob im 17. und wohl auch im 16. Jahrhundert nicht eine solche Kabinettsjustiz existirt haben mag? weder zu bejahen, noch zu verneinen. Ich habe mir viel Mühe gegeben, über dieses heimliche Gerücht etwas Genaueres zu erforschen, ohne daß es mir sehr gelungen wäre, und wenn ich das Wenige, was ich davon weiß, hier mittheile, so geschieht es mehr in der Meinung, daß auch Andere nicht leicht Gelegenheit fänden, darüber in's Klare zu kommen.

(Fortsetzung folgt).

Ein Klavierlehrer ertheilt der Tochter eines gewissen reichen israelitischen Bankiers Unterricht. Dieser ist eben zugegen, als der Lehrer dem jungen Mädchen einige gut gemeinte Vorwürfe über falsche Takteintheilung ertheilt. „Da steht ein Viertel — sagt er — und Sie nehmen immer ein Viertel, seien Sie doch aufmerksam.“

Nur nicht gleich so heftig — fällt

Vermischtes.

Die Tuchfabrikanten des Landes werden auf die Bedingungen aufmerksam gemacht, welche den Preis von 500 Pfund Sterling betreffen, den H. J. und D. Nicoll in London auf die beste Probe von Wollentuch für die große Gewerbeausstellung von 1851 ausgesetzt hat. Diese Bedingungen sind: „Jede Probe soll Muster von vier Farben liefern, nämlich: schwarz, blau, braun und olivengrün, und nicht weniger als 54 Zoll im Quadrat groß sein, es soll jede in einem verpackten und nummerirten Paket eingeschlossen werden, welches ein zweites versiegeltes und nummerirtes Schreiben enthalten soll, welches letzteres allein den Namen des Ausstellers enthalten darf. Diese Proben sind an den „Secretary of the Society of Arts, Johnstreet, Adelphi, London, zu adressiren, mit der Aufschrift: Sample of Wolne Cloth, Pender for Nicoll's L. 500 Prize.“ und sind fracht und portofrei einzusenden. Man wird außerdem ersucht, eine richtige Beschreibung der Art und Qualität der Wolle beizufügen, so wie des Verfertigungsprozesses und der bei der Färbung gebrauchten Farbstoffe, und auch anzugeben, ob sie in der Walle oder im Stück gefärbt, ebenso die Appretur, das eigenthümliche Verfahren beim Desfatinen, und endlich alles Weitere, was dazu beitragen kann, die Schiedsrichter in den Stand zu setzen, ein billiges Urtheil zu fällen.“

Stuttgart, 13. Dezember. Von heute an in einem Monat wird also amtlicher Bekanntmachung zufolge der große politische Prozeß gegen Gottlieb Rau von Gaildorf und Genossen vor den Geschwornen zu verhandeln begonnen werden und zwar in einer außerordentlichen Sitzung des Schwurgerichts zu Rottweil, Montag den 13. Januar 1851 wird dieser so lange mit Spannung erwartete Hochverrathesprozeß beginnen und immerhin 2 Monate in Anspruch nehmen. Von den Hauptangeklagten sollen Rau, Spreng und Müller, die seit dem September 1848 auf Hohenasperg in Präventivhaft sich befinden, sich selbst zu vertheidigen gesonnen sein. Die übrigen 11 Angeklagten werden von Rechtskonsulent Schoder vertheidigt werden.

Ludwigsburg. Die Hoffnungen, welche die Soldaten unserer Garnison im Punkte ihrer Beurlaubung auf die in der Residenz stattgehabten Parade gesetzt haben, fangen an, sich zu verwirklichen. Während nämlich schon vor einigen Tagen eine Reduktion der Infanterieregimenter auf den Stand von 100 Mann mit Einschluß der Unteroffiziere angeordnet wurde, tritt, nach neuestem Befehle eine abermalige Verringerung des Standes um 20 Mann in der Kompagnie ein, welche bereits am gestrigen Tage effectuirt wurde. Auch die Reiterei beurlaubte mit Rücksicht auf den vermehrten Pferdebestand; ebenso auch hat die Artillerie einen niedern Mannschaftsstand angenommen. Zu dem aber sollen in nächster Zeit bei beiden Waffen Pferdeverkäufe eintreten, die sodann weitere Beurlaubungen nach sich ziehen werden.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.